

Nürens Dorf/Embrach Am Wochenende geben Hunde im Unterland Gas, im Juli in Tschechien

Kleiner Hund, für einmal ganz gross

Hitchcock aus Birchwil ist der erste Scottish Terrier, der sein Land an einem internationalen Hundesport-Wettkampf vertritt. Frauchen Bettina Stemmler ist stolz – muss aber Haare lassen.

Kathrin Morf

Wenn sich im Juli die sportlichsten Vierbeiner der Welt in Tschechien treffen, um über Hindernisse zu springen und durch Röhren zu rasen, dann ist auch der kleine Hitchcock aus Birchwil mit von der Partie. Das bellen- de Energiebündel ist der erste Scottish Terrier, der sein Land an einem internationalen Hundesport- oder Agility-Wettkampf vertreten darf. Und zwar am European Open im Juli (siehe Kasten).

Qualifiziert hat er sich im April. «Als mir eine Bekannte gratulierte, konnte ich es nicht glauben», erinnert sich Frauchen Bettina Stemmler lachend. «Eigentlich kann ich es immer noch nicht glauben.»

Beine zu kurz

An diesem Donnerstag sitzt Hitchcock, der Hitch gerufen wird und eigentlich Paisley Francis heisst, in seinem Birchwiler Daheim und beäugt misslaunig den Regen, der sein Training ins Wasser fallen lässt. «Bevor sich Hitch fürs European Open qualifizierte, haben mich viele belächelt», erinnert sich Stemmler. «Sie sagten, Scottish Terrier seien fürs Agility ungeeignet. Dass Hitch und ich es geschafft haben, ist nicht nur grossartig, sondern auch eine Genugtuung.»

Scottish Terrier, kurz «Scotties» genannt, sind stämmiger als die anderen Hunde, die in der Agility-Kategorie Small um Siege kämpfen – wie zum Beispiel am Turnier von Sonntag in Embrach (siehe Kasten). Wegen ihrer kurzen Beinchen haben Scotties normalerweise keine Chance auf den Sieg – als würde ein Ackergaul ein Pfer-

derennen gewinnen wollen. «Hitch ist aber ein Jahrhunderthund mit riesigem Kampfgeist», ist Stemmler überzeugt. Ausserdem hört der Scottie gut auf sein Frauchen, das ihn durch jeden Parcours lotst. Reisst Hitch eine Stange herunter, gibts Fehlerpunkte. Und diese machen alle Chancen auf

Vierbeiner aus aller Welt um den Sieg kämpfen. «Grosse Chancen haben wir nicht. Ich will vor allem eine tolle Zeit haben», sagt sie. Bis es losgeht, stählt Hitch seine Muskeln beim Schwimmen. Und Stemmler hat fest vor, sich durch Joggen fit zu trimmen. «Wenn ich nach

einem Parcours ausser Atem bin und Hitch keine Müdigkeit zeigt, dann fühle ich mich nämlich wie ein Grosi.» Ausserdem wird sie ihre langen Haare opfern – um zu verhindern, dass die widerspenstige Haarpracht ihr die Sicht verdeckt.

Züge kennenlernen

Fast dreijährig ist Hitch übrigens erst, und schon ein Champion – ein Champion mit Starallüren wohlgeerntet. Das sagt zumindest seine Hundecoiffeuse, weil das schwarze Fellknäuel stets im Mittelpunkt stehen will. Ansonsten ist Hitch gut erzogen, verschmüsst und mag nur drei Dinge lieber als Agility: Quietsch-Spielzeug, Wurst – und Käse. «Hauptsache möglichst stinkig», erklärt Stemmler schmunzelnd und ergänzt: «Ausserdem hat Hitch manchmal Angst vor Neuem.» Darum spaziert sie mit ihm immer wieder über Bahnhofe – damit der kleine Hund mit dem grossen Talent im Juli furchtlos per Zug nach Tschechien reisen kann.

Trotz kurzer Beine bewältigt Hitch mit einem kräftigen Sprung jedes Hindernis.

(zvg/Bildmontage ZU/NBT)



einen Podestplatz zunichte. «Agility ist wie Skirennen», so die Birchwilerin. «Ein kleiner Fehler und du bist weg vom Fenster.» Trotz Ehrgeiz: Stemmler will, dass Hitch Spass hat – und setzt im Training auf Belohnungen statt Strafen. Für unsanfte Methoden sind die dickköpfigen Scotties sowieso nicht zu haben. «Setzt du einen Scottie unter Druck», erklärt sie lachend, «dann zeigt er dir gewissermassen den Mittelfinger.»

Im Juli wird Stemmler also mit Schweizer Fahne im Fussballstadion im tschechischen Liberec einmarschieren und mit Hitch gegen rund 200 kleine

Vierbeiner in Liberec und in Embrach

Das European Open im tschechischen

Liberec ist ein Turnier der Fédération Cynologique Internationale (FCI): der Weltorganisation der Wissenschaft des Haushundes. Die Hunde bewältigen am 24. und 25. Juli verschiedene Hindernisparcours in den Kategorien Small, Medium oder Large. Eine erfolgreiche Agility-Rasse sind Papillons – wie Baldur aus Oberglatt, der sich mit Conny Kamer qualifiziert hat. Auch dabei ist Border Collie Babble Bean mit Tina Vieli aus Dällikon.

European-Open-Teilnehmerin Bettina Stemmler ist Mitglied des Kynologischen Vereins Embrach (KVE), der auf kommenden Sonntag, 13. Juni, zu seinem ersten Agility-Plauschmeeting samt Hunderennen lädt. Dies auf dem Trainingsplatz des KVE neben der Embracher Jagdschiessanlage. Erste Agility-Läufe finden um 8.20 Uhr statt, bis 17 Uhr wagen sich über 100 Hunde an die Hindernisläufe. Auf die Zuschauer wartet auch ein Vereinsbeizli. Fürs Hunderennen, das von 10.30 bis 14.30 Uhr stattfindet, sind Anmeldungen vor Ort möglich. Mehr Infos unter www.kvembrach.ch oder dem Link unter www.zuonline.ch. (kam)

Redaktion Bülach



Rolf Haecy (hy), Kathrin Morf (kam), Céline Trchsel (ct), Michael Weber (maw)

«Zürcher Unterländer»: Telefon 044 872 77 00, Fax 044 861 04 80, E-Mail: buelach@zuonline.ch, Bahnhofstrasse 44, 8180 Bülach

«Neues Bülacher Tagblatt»: Telefon 044 864 15 15, Fax 044 864 15 50, E-Mail: redaktion@nbt.ch, Bahnhofstrasse 44, 8180 Bülach

Etwas gesehen oder gehört: 079 422 06 46. Leser-Hinweise werden mit Fr. 30.– honoriert, wenn die Meldung in der Zeitung erscheint.

Glattfelden

Anwohner steht zum neuen Gemeindehaus

Die Nachbarschaft lehne einen Anbau mit Flachdach ans Gemeindehaus ab, das berichteten «ZU»/«NBT» vergangenen Samstag und liessen dazu den Anwohner Heinrich Keller zu Wort kommen. Dieser fordert: «Der Gemeinderat müsste einen neuen Kernzonenplan erarbeiten, damit alle Grundeigentümer die gleichen Rechte haben.» Jetzt distanziert sich André Schurter, auch Anwohner des Gemeindehauses, von den Aussagen Kellers und stellt klar: «Als betroffener Nachbar beurteile ich das den Anbau mit Flachdach positiv.» Weiter hält er fest, dass das Dorf so ein zeitgemässes und dringend benötigtes Gemeindehaus erhalte. (ZU/NBT)

Wasterkingen

Mehr Sold für Gemeinderat

Die 38 anwesenden Wasterkinger Stimmberechtigten (9 Prozent) gaben an der gestrigen Gemeindeversammlung einstimmig ihr Okay für die 20-prozentige Erhöhung der Gemeinderatsbesoldung. Das Budget 2009, das einen Verlust von rund 9000 Franken ausweist, wurde ebenfalls angenommen. Des Weiteren wurden drei Statutenrevisionen akzeptiert, acht Mitglieder des Wahlbüros gewählt und eine ehemalige Serbin – nach emotional geführter Diskussion – eingebürgert. (asc)

Wil

Budget angenommen

Die 32 anwesenden Wiler Stimmberechtigten gaben an der gestrigen Gemeindeversammlung einstimmig grünes Licht für das Budget 2009, das einen Gewinn von rund 380000 Franken ausweist. Des Weiteren haben die Stimmberechtigten vier Statutenrevisionen angenommen. Zur Debatte standen der Zweckverband Betriebs- und Gemeindeammannat Rafzerfeld und der Zweckverband Planungsgruppe Zürcher Unterland, der Zweckverband Grundwassergewinnung Stadtforen und überdies der Abwasserverband Rafzerfeld. (maw)

In Kürze

Aktionäre segnen Verkauf ab

Eglisau. Wie «ZU»/«NBT» berichteten, will sich die Thurella AG auf die Kernkompetenzen konzentrieren und den Abfüll- und Logistikstandort Eglisau veräussern. An der Generalversammlung vom Mittwoch segneten die Aktionäre dieses Vorhaben ab.

Eglisau Mit dem schnellen Wachstum der Gemeinde am Fluss ist wohl erst einmal Schluss

«Prost» auf den 4000. Bürger des Rheinstädtchens

Heinz Epprecht zieht nach langer Abwesenheit zurück nach Eglisau – als 4000. Einwohner. Dafür erhielt er einen Korb voller Leckereien. Ein ganz bestimmtes Geschenk wäre ihm noch lieber gewesen.

1987 kehrte Heinz Epprecht dem malarischen Eglisau – dem Städtchen seiner Kindheit – den Rücken. Mit seiner Frau zog er in die Nähe seines Arbeitsortes. Als seine Ehe in die Brüche ging, brachte er dann aber ein neues Daheim – und das neue sollte das alte sein: Epprecht zog zurück nach Eglisau. «Das Städtchen und der Rhein sind nun einmal wunderschön», sagt der 52-Jährige, der nun gegenüber der Thurella wohnt. «Ausserdem lebt meine Mutter hier. So kann ich besser für sie sorgen.»

Als er das Rheinstädtchen in den 80er-Jahren verliess, wohnten dort noch keine 3000 Menschen. Dank Epprechts Rückkehr zählt die Gemeinde nun genau 4000 Einwohner – und der Jubiläumsbürger wurde gebührend willkommen



Ursula Fehr und Heinz Epprecht prosten sich in der Lochmühle zu. (Johanna Bossart)

men geheissen: Gemeindepräsidentin Ursula Fehr überreichte ihm am Mittwoch einen Korb voller Leckereien aus

Eglisau: Süsser Honig (woh darin zu finden, edler Wein, feine Pasta, frischer Zopf und das auferstandene Vivi-Kola

(«ZU»/«NBT» von gestern). «Dieser Korb zeigt, dass man in Eglisau alles kaufen kann. Dafür muss man nicht in die Zentren fahren», meinte Fehr.

Zuerst an die Neuen gewöhnen

Immer wieder kehrten Junge und Alte zurück nach Eglisau, erklärte die Gemeindepräsidentin weiter. «Die schöne Landschaft bedeutet nun einmal Lebensqualität pur.» Dies sieht Gemeindegeschreiber Kurt Forster genauso: «Und das alles lernt man erst so richtig schätzen, wenn man davon getrennt ist.» Mit dem starken Wachstum von Eglisau soll indes bald Schluss sein. Das Bauland fehle und die Gemeinde müsse sich erstmal auf die neuen Bewohner einstellen. «Das ist wie bei gutem Essen», erklärte Fehr. «Bevor man noch mehr zu sich nimmt, sollte man erst verdauen.»

Von wegen gutes Essen: Epprecht hat sich aus einer Auswahl an Geschenken für den Korb voller Leckereien entschieden und beispielsweise auf einen Schifffahrtsgutschein verzichtet. «Lieber als der Korb wäre mit nur gewesen, wenn ich in Eglisau vier Jahre lang keine Steuern hätte zahlen müssen», erklärte er mit einem Augenzwinkern. (kam)